

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich: Sozial- und Kulturwissenschaften

Studiengang: Pädagogik der Kindheit und Familienbildung

Praktikumsstelle: Deutsch-Norwegischer Kindergarten Oslo

Land: Norwegen

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2022/ 2023

Einverständniserklärung:

ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Für mich stand zu Beginn des Studiums bereits fest, dass ich mein Anerkennungssemester gerne im Ausland absolvieren möchte. Schnell zeigte sich, dass es sinnvoll ist mich bei einem deutschen Kindergarten im Ausland zu bewerben, umso auch den Lernzielen des Praktikums gerecht werden zu können. Mein Wunschland war von vorneherein Norwegen. Daher entschied ich dort meine erste Bewerbung hinzuschicken und im Folgenden abzuwarten, wie es sich weiterentwickelt.

Ich habe mich rund 10 Monate vor Beginn des Praktikums am deutsch-norwegischen Kindergarten für das Praktikum beworben. Ich erhielt eine zügige Rückmeldung und nach einem ersten Kennenlernen eine Zusage. Im Dezember 2021 wusste ich also schon, dass es im nächsten Jahr nach Norwegen geht.



Bevor es nach Oslo gehen sollte, reiste ich drei Wochen mit Auto und Zelt durchs wunderschöne Norwegen. Einen richtigen Plan hatten wir nicht, außer rechtzeitig in Oslo zu sein. Jeder Tag war neu und unvorhersehbar. Die Zeit blieb wie stehen und ich genoss die Zeit in der Natur sehr.

Vor dem Start des Praktikums hatte ich noch drei Wochen in Oslo und nutze die Zeit um die Stadt, mein neues Zuhause sowie die Einrichtung kennenzulernen. Der Besuch im Kindergarten war wichtig für mich, um einen ersten Eindruck zu gewinnen und meine Praxisanleiterin persönlich kennenzulernen. Dies half mir dabei mit einem guten Gefühl in das Praktikum zu starten.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Die Suche nach einer Unterkunft ist in Oslo schwierig. Ich nutzte zunächst social Media, Finn (sowas wie Ebay) und hybel. Ich bekam häufig keine Antwort und wenn, dann bekam ich meist eine Absage.

Mein Versuch über social Media schien zunächst der beste Weg zu sein. Ich hatte Kontakt zu einer Studentin, welche im selben Zeitraum ein Auslandssemester in Spanien machte und ihr Zimmer im Studierendenwohnheim untervermieten wollte. Allerdings bringt ein Praktikum die Herausforderung, dass, solange keine Kooperation zwischen der Hochschule mit einer Osloer Uni/Hochschule besteht, es nicht möglich ist dort unterzukommen.

Letztlich erhielt ich durch die deutsch-norwegische Gemeinde in Oslo den Kontakt zu meiner Vermieterin, welche ihr Haus auf der Halbinsel Bygdøy an eine WG vermietet.

Mein Wunsch war es schon immer einmal am Meer zu wohnen, nun hatte ich die Möglichkeit. Und was soll ich sagen?! Ich hab's geliebt.

Aus meinem Fenster konnte ich das Meer sehen und so war es auch zu Fuß nicht weit zur Paradis Bukta (es war wirklich eine kleine „Paradies“ Bucht) oder nach Huk.



Gemeinsam mit mir lebten hier drei weitere Menschen. Zwei Norweger*innen und eine weitere Austauschstudentin aus Österreich. Das gemeinsame Leben war entspannt und offen. Mit der Austauschstudentin hatte ich viel Kontakt und es war schön nicht alleine zu wohnen, im Austausch zu sein und gemeinsam Dinge zu erleben.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Mein Praktikum zur staatlichen Anerkennung absolvierte ich in dem deutsch-norwegischen Kindergarten Oslo. Dort arbeitete ich in der „Wolfs-Gruppe“ welche eine Tourgruppe ist. Die Einrichtung befindet sich im Stadtteil Sagene, zwischen dem Myraløkka Park und dem Fluss Akerselva. Durch seine einmalige Ausrichtung ist das Einzugsgebiet des Kindergartens ganz Oslo.

Die inhaltliche Ausrichtung des Kindergartens richtet sich nach dem norwegischen Kindergartengesetz und Jahresplan. Das allgemeine Konzept der Einrichtung orientiert sich im Weiteren am Situationsansatz sowie nach dem Konzept der Zweisprachigkeit. Der deutsch-norwegische Kindergarten versteht sich als Ort der Begegnung für verschiedene Sprachen und Kulturen und sieht darin einen wichtigen Auftrag. In jeder Gruppe gibt es zwei deutsche und eine norwegisch sprechende Fachkraft/Assistenz, die jeweils ihre Erstsprache in der Kommunikation mit den Kindern nutzt.

Ich habe mich gut begleitet und angeleitet gefühlt. Ich konnte mich jederzeit mit Fragen und Anliegen an meine Praxisanleiterin wenden. Besonders gut gefallen hat mir, dass ich die Möglichkeit erhalten habe Dinge auszuprobieren und z.B. ein Elterngespräch selbst führen konnte und die Möglichkeit erhielt für eine Woche die Gruppenleitung zu übernehmen.

Darüber hinaus hospitierte ich für 4 Tage in der Schnecken-Gruppe (U3 Gruppe) und konnte so weitere Einblicke in die Arbeit erhalten.

Die Arbeitsatmosphäre und das Miteinander im Team innerhalb der Gruppe und der gesamten Einrichtung ist angenehm. Das Team des gesamten Kindergartens kennt sich und unterstützt sich gegenseitig.

Hilfreich für den Team Zusammenhalt ist auch der Rahmen, welcher zu sozialem Zusammensein über die Arbeit hinaus einlädt. Einmal die Woche gibt es eine Sportgruppe und einmal im Monat das „lonnigspils“, bei welchem gemeinsam auf den Zahltag angestoßen wird. Abwechselnd bereitet jede Gruppe ein Quiz vor und danach wird der Abend nach „Lust und Laune“ gestaltet.

Ich habe mich sehr wohl in der Einrichtung und im Team gefühlt und kann ein Praktikum dort sehr empfehlen.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Bevor ich in Oslo ankam, reiste ich wie zuvor geschrieben durch Norwegen und kann jedem und jeder sehr empfehlen, vor, während oder nach dem Auslandsaufenthalt in Norwegen reisen zu gehen. Die Landschaft ist wunderschön und durch das „Jedermannsrecht“ gibt es viele Möglichkeiten zu campen.

Während meiner Zeit in Oslo verbrachte ich den Großteil des Tages im Kindergarten. Die Feierabende verbrachte ich je nach Wochentag etwas anders. Montags hatte ich mein online Begleitseminar, Dienstag ging ich zum Yoga und Donnerstag machte ich mit Kolleg*innen Sport. An den anderen Tagen kochte ich, traf mich mit anderen Menschen oder war froh einen entspannten Abend zu haben.

Jeden Dienstag ging ich mit einer Freundin gemeinsam an der Akerselva entlang nach Grønland zum Einkaufen. Hier konnte ich günstig und meist unverpackt Gemüse und Obst besorgen. Oslo ist die fünft teuerste Stadt der Welt und so ist auch das Einkaufen von Lebensmitteln deutlich teurer als in Deutschland. Grønland ist ein beliebter Stadtteil zum Einkaufen von Lebensmitteln, hier Reihen sich viele Läden mit Obst- und Gemüse Ständen. Viele Menschen gehen hier umher und füllen Gemüse und Obst in ihre Plastiktüten (wer hätte das von Norwegen gedacht?! – selbst Paprika und Zucchini sind hier einzeln verpackt).

An den Wochenenden unternahm ich verschiedene Aktivitäten und traf mich mit Freund*innen und Bekannten, die ich hier kennenlernte. Besonders gerne verbrachte ich Zeit in der Natur. An schönen Tagen konnte ich das Meer aus meinem Fenster besonders gut sehen und es lud mich regelmäßig ein am Meer spazieren zu gehen. Auch die Gegend um Frognerstegen und den Sognsvann haben zu Spaziergängen, Wanderungen, zum Schlittenfahren oder Ski Langlaufen eingeladen. Von September bis April sind hier auch offene Feuer erlaubt, so sieht man an sonnigen Tagen viele Menschen ums Feuer sitzen, in der Hängematte liegen und den skandinavischen Lebensstil genießen.



Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Drei Wochen vor Beginn des Praktikums war ich bereits in Oslo und hatte die Gelegenheit die Stadt kennenzulernen und Ausflüge zu machen. Die Zeit war rückblickend zu lang für mich. Drei Wochen in einer Stadt zu sein, in welcher man noch nicht viele Menschen kennt, war für mich persönlich anstrengend und vielleicht die schlechteste Erfahrung. Ich freute mich auf den Start des Praktikums und konnte dann auch richtig ankommen. Die Zeit verging immer schneller und ich habe mich mehr und mehr eingelebt.

Die Zeit im Ausland war für mich eine intensive Zeit, die emotional mit Höhen und Tiefen verbunden war. Ich habe neue Perspektiven dazu gewonnen und mit Abstand einen weiteren Blick auf mein Leben in Deutschland erhalten. Diese Erfahrung war für mich sehr bereichernd und ich bin sehr dankbar für diese Zeit.

Besonders ist für mich der Lebensstil des Freiluftlebens (Friluftsliv) und dabei die Natur alleine oder mit anderen zu erleben. Daher waren für mich wohl auch die Reise durch Norwegen und die zahlreichen Ausflüge, Wanderungen, im Fjord und Seen schwimmen, Schlittenfahren, Ski Langlauf fahren und Lagerfeuer machen besonders schön.

Dieses Lebensgefühl auch im Alltag mit den Kindern wieder zu finden (da wir fast jeden Tag unterwegs waren) hat mich sehr gefreut. Besonders geschätzt habe ich die Zusammenarbeit im Team und als festes Teammitglied die Zeit im Kindergarten mitgestalten zu können.

Abschließend hat das Praktikum meine Berufsmotivation gesteigert und mich motiviert neugierig zu bleiben. Ich freue mich darauf in den vielfältigen Einsatzorten, nicht nur im Kindergarten, die die Kindheitspädagogik bereithält mit Kindern, Erziehungsberechtigten und Fachkräften gemeinsam zu arbeiten. Als Kindheitspädagogin sehe ich meine Aufgabe einerseits in dem Aufgabentrias der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern sowie der Unterstützung von Familien und andererseits darin die jetzige und zukünftige Gesellschaft mitzugestalten und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen voranzutragen.